

InBeBi Rheinland

**Inklusive Berufliche (Aus-) Bildung
von Jugendlichen mit Schwerbehinderung im Rheinland
Zugänge, Gestaltung und Verbleib**

08.2020 – 12.2024

Forschungsteam



Prof. Dr. Mario Schreiner
(Projektleitung)



Sascha Blasczyk MA
(Wiss. Mitarbeiter)



Maik Pecenka (SHK)



Cindy Jakisch (SHK)



Prof. Dr. Gudrun Wansing
(Projektleitung)



Dr. Margret Xyländer
(Wiss. Mitarbeiterin)



Philine Zölls-Kaser MA
(Wiss. Mitarbeiterin)



Anita Schubert
(Forschungspraktikantin)



Sara Strätgen
(SHK)

Experten:innenpanel

Prof. Dr. Jonna Blanck (HU Berlin)

Prof. Dr. Dörte Busch (HWR Berlin)

Ralf Obert (IFD Köln)

Prof. Dr. Heike Ohlbrecht (OvGU Magdeburg)

Prof. Dr. Marc Thielen (Uni Hannover)

Kirsten Vollmer (BIBB)

Natalie Waldenburger (Richterin Sozialgericht Gelsenkirchen)

Jennifer Westbomke (ZSL Köln)

Prof. Dr. Bernd Zinn (Universität Stuttgart)

in Kooperation mit dem LVR

Christina Basges-Lienshöft, Christoph Beyer,
Eileen Düchting, Emel Ugur, Lea Vollenbroich



Ausgangslage

Ausgangslage

- Menschenrechtlicher Grundsatz der inklusiven (Aus-)Bildung und Arbeit (Art. 24 und 27 UN-BRK)
- Bisher wenig Fokus auf Übergang Schule-Beruf bzw. Verbleib von Schulabgänger:innen mit Förderbedarf/Beeinträchtigungen
- Hinweise auf geringe Übergänge in betriebliche berufliche Bildung und Beschäftigung, Annahme einer abnehmenden Inklusion im Lebensverlauf
- InBeBi-Studie will (regional) Forschungslücke schließen



Fragestellung und Vorgehen

Forschungsfrage: Wie gestalten sich die (Aus-)Bildungs- und Beschäftigungsverläufe von schwerbehinderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen (inkl. Gleichgestellte) im Rheinland?



Vorgehen: im Längsschnitt mit drei Perspektiven

- I. **Zielvorstellungen und Zugänge** in die berufliche (Aus-)Bildung und Beschäftigung (Voraussetzungen, Pläne und Wünsche)
- I. **Gestaltungsbedingungen und Erfahrungen** in der betrieblichen (Aus-)Bildung und Beschäftigung
- II. **Verbleib am** Ende der betrieblichen (Aus-)Bildung und Beschäftigung

Methodisches Vorgehen

Literatur-, Dokumenten- und Aktenanalyse



Literatur- und Dokumentenanalyse




(III. 2020 – fortlaufend)

- systematische Analyse des **Status Quo der Forschung** zu Übergängen Schule-Ausbildung-Beruf im Allgemeinen sowie zur inklusiven beruflichen (Aus-)Bildung und Beschäftigung im Besonderen
- Sichtung von Dokumenten zur **regionalen Situation im Rheinland** (Daten, Projekte, Erfahrungen, Akteure etc.)

Qualitative Aktenanalyse (III. 2020 – I. 2022)

- Prozessanalyse der Planung und Steuerung von Übergängen
- insbes. Kontaktjournale

Methodisches Vorgehen

Fragebögen Gruppen- diskussionen, Einzel- interviews	Quantitative Fragebogen-Erhebung	Qualitative Erhebung: I. Voraussetzungen, Wünsche, Pläne	Qualitative Erhebung: II. Erfahrungen u. Bewertungen der betrieblichen (Aus-)Bildung und Beschäftigung	Qualitative Erhebung: III. Perspektiven auf Verbleib und berufliche Zukunft
	<p>I. Voraussetzungen und berufliche Pläne</p> <p>II. vollzogene Übergänge Schule – berufliche (Aus-) Bildung, Beschäftigung</p> <p>III. Verbleib am Ende der betrieblichen (Aus-) Bildung, Beschäftigung</p> <p>Schriftliche Befragung von Eltern zu Bildungs- und Beschäftigungsverläufen </p>	<p><u>Gruppendiskussionen</u> mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler:innen (3 Gruppen) • Eltern (3 Gruppen) • Leistungsträgern (1 Gruppe) • Koordinator:innen für berufliche Orientierung an Schulen 	<p><u>Gruppendiskussionen</u> mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugendlichen/junge Erwachsenen (2 Gruppen) • Arbeitgeber (Ausbilder) in Betrieben (2 Gruppen) • IFD (2 Gruppen) <p>3 <u>Einzelinterviews</u> mit Auszubildenden/ Beschäftigten</p> 	<p>je eine <u>Gruppendiskussion</u> mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auszubildende/ Beschäftigte • Arbeitgeber/Ausbilder in den Betrieben • IFD Kammerberater:innen; Fachberater:innen für inklusive Bildung <p>5 <u>Einzelinterviews</u> mit Auszubildenden/ Beschäftigten</p>

Analyse der Fallakten von Förderschüler:innen im Übergang



Nach welchen Kriterien erfolgt die Zuweisung in den Allgemeinen Arbeitsmarkt oder in die WfbM?

Was? (Untersuchungsgegenstand)

Kontaktjournale (interne Falldokumentation des IFD)

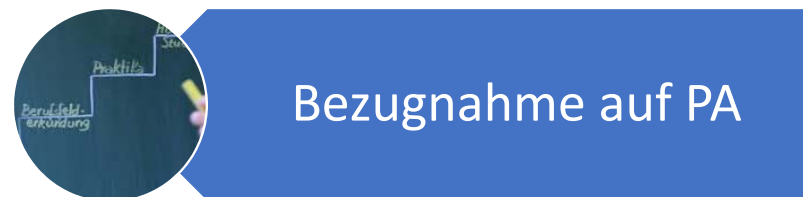
Wie? (zentrale Arbeitsschritte)



Zentrale Themen Inhalte im KJ
sowie im Dokumentationssystem (in PK und im Protokoll zur WfbM)

Anforderung PK:
Die erste schriftliche Einlage im KJ bezieht sich auf die Auswertungssprache zur Fallbeschreibung. In Form der Ergebnisse der PK an den Schüler, dessen Mütter, die Begleitpersonen und zwei weitere Leitende der Fachdienste, mit zentralen PK-Merkmalen sowie eine Fallbeschreibung (aufgegriffen werden). Die Darstellung dieser Ergebnisse erfolgt durch ein Exemplar für soziale Fachdienste (SFB), für die Begleitpersonen, sowie die Eltern der betroffenen Schüler (ein Exemplar für die Begleitpersonen). Die Ergebnisse sind nicht begründet, sondern stellen die Zusammenfassung von Fakten und die daraus resultierende Fallbeschreibung dar. Ein Exemplar wird den Begleitpersonen und den Eltern und einem Exemplar der Begleitpersonen übergeben. Die PK, die die zweite Einlage enthält, ist die Fallbeschreibung der Begleitpersonen und die PK, die die dritte Einlage enthält, ist die Fallbeschreibung der Schüler. Die PK, die die vierte Einlage enthält, ist die Fallbeschreibung der Eltern. Die PK, die die fünfte Einlage enthält, ist die Fallbeschreibung der Begleitpersonen und die PK, die die sechste Einlage enthält, ist die Fallbeschreibung der Schüler.

Ergebnisse der Aktenanalyse





Zentrale Erkenntnisse zur Kategorie Praktika

- Die Eignungsprognosen der Betriebe bzw. die **Zuschreibungen einer (Un-) Fähigkeit** für den allgemeinen Arbeitsmarkt scheinen eine große Relevanz für den weiteren Entwicklungsverlauf der Schüler:innen zu haben.
- Diesen Eignungsprognosen scheint von den professionell Beteiligten tendenziell mehr Gewicht für die weiteren (Einzelfall-)Entscheidungen beigemessen zu werden als den **Einschätzungen durch die Schüler:innen selbst**.
- Besondere Bedarfe der Schüler:innen scheinen den Betrieben z.T. **nicht ausreichend kommuniziert** zu werden, was zu Defizitadressierungen der Schüler:innen durch die Arbeitgeber führen kann.
- **Widerstände** der Schüler:innen gegenüber Absprachen und Empfehlungen sollten stärker in die Überlegungen der professionellen Akteure einbezogen werden, um z.B. den Abbruch von Maßnahmen, Praktika etc. zu vermeiden.

Ergebnisse der Aktenanalyse



Praktika



Beteiligung IFD bei
Unterstützungsleistungen



BWK



Weitere Elemente
der BO



Kontakt des IFD

(außerhalb Praktika, BWK, BFE, PA)



Bezugnahme auf PA

Weitere Elemente der Berufsorientierung (BO)



Weitere Trainings

Berufsfelderkundungen
(BFE)

Berufsfelderkundungen (BFE)



In den 11 Akten wurde 7 Mal eine BFE notiert. In einem Fall begleitet eine/ein IFD Mitarbeiter*in die BFE.

Der Ort der BFE war in allen Fällen ein Berufsbildungswerk/Einrichtung die eine berufliche Orientierung anbieten o.ä. und nicht in Betrieben/Firmen des ersten Arbeitsmarktes.

Praktika in den Bereichen der BFE finden im Anschluss nicht statt, es entwickelt sich bei den sieben Schüler*innen aus den BFE kein Berufswunsch.

Die **Tätigkeitsfelder** in denen BFE stattfinden sind folgende:
Schüler: Metall, Maler, Elektro, Holz, Lager
Schülerinnen: Service, Küche und Friseur



Ergebnisse der Aktenanalyse



Praktika



BWK



Kontakt des IFD

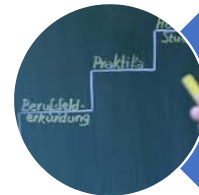
(außerhalb Praktika, BWK, BFE, PA)



Beteiligung IFD bei
Unterstützungsleistungen



Weitere Elemente
der BO



Bezugnahme auf PA



Beteiligung IFD bei Unterstützungsleistungen

Einstellungsprämie

Führerschein

Budget für Arbeit

Ausstattung Arbeitsplatz/
Förderungsmöglichkeiten

Psychologische
Untersuchung der AfA
(PU)

Psychologische Untersuchung der AfA (PU)

- Gemeinsame Absprachen von AfA, IFD, Schule und Erziehungsberechtigten meist im Rahmen der Berufswegekonzferenz.
- Ergebnis der PU scheint in einigen Fällen den weiteren beruflichen Weg der Schüler*innen zu beeinflussen -> Sich anschließende berufliche Möglichkeiten werden unter Berücksichtigung des Ergebnisses des Testes dokumentiert.



BWK: Berufswegekonzferenz

PU: Psychologische Untersuchung

AfA: Agentur für Arbeit



Zentrum für
Inklusionsforschung
Berlin

Ausgangssituation Förderschüler:innen im Übergang

Fragebogenerhebung mit Erziehungsberechtigten

LVR-Fachtagung 12.05.2022



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert
gemäß [CC BY-NC-ND](#)

Gliederung/Aufbau

- 1) Verlaufsdarstellung Fragebogenerhebung
- 2) Erhebungen 2021 und 2022
- 3) Beschreibung der Stichprobe und Zwischenergebnisse
- 4) Fragen und Diskussion



Verlaufsdarstellung Fragebogenerhebung

- ▶ Fragebogenbefragung von Eltern bzw. Erziehungsberechtigten von abgehenden Schülerinnen und Schülern (SuS) aus Förderschulen zu drei Zeitpunkten (2021-2023)
- ▶ Aktualisierung: Erhebungen bis 2024
- ▶ Ziel: beschreibende Daten zu den abgehenden SuS zu beruflichen Plänen und tatsächlichen Entwicklungen im Wechsel von Schule in Ausbildung und Beruf sowie flankierende Rahmendaten (Verlaufsbeobachtung)



Vorgehen 2021

- ▶ Grundgesamtheit: SuS in KAoA-STAR die im Sommer 2021 die Schule (LVR) verlassen
 - ▶ SuS im Gemeinsamen Lernen und Förderschulen
 - ▶ Einschlusskriterien:
 - ▶ Förderschwerpunkte: Geistige Entwicklung, Körperliche und motorische Entwicklung, Sprache, Sehen, Hören und Kommunikation
- ▶ Zugang über die IFD
- ▶ Befragung im Online-Format und später auch mit Papierfragebögen als „Ranzen-Post“

Rücklauf 2021

- ▶ Covid-19-Pandemie hinderlich
- ▶ Rücklauf blieb deutlich hinter den Erwartungen zurück (n=55)



Vorgehen 2022



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß [CC BY-SA](#)

- ▶ In 2022 wurde eine erneute Befragung mit erweiterter Grundgesamtheit geplant
 - ▶ Grundgesamtheit: SuS der Förderschulen des Rheinlands (LVR-Förderschulen und Schulen anderer Träger) mit voraussichtlichem Abgang Sommer 2022
 - ▶ **Ausschließlich** Einsatz der „Ranzen-Post“ (ähnliches Design wie in der ersten Kohorte)
 - ▶ Übersetzung des Materials in Einfache Sprache
- ▶ Rekrutierung der Schulen
 - ▶ Jede Förderschule des Rheinlands wurde durch das Team min. einmal kontaktiert
 - ▶ Angebote an die Schulen zu Informationsveranstaltungen (digital)
 - ▶ Teilnahme Schulleitendenkonferenz (Schulen in Trägerschaft des LVR)



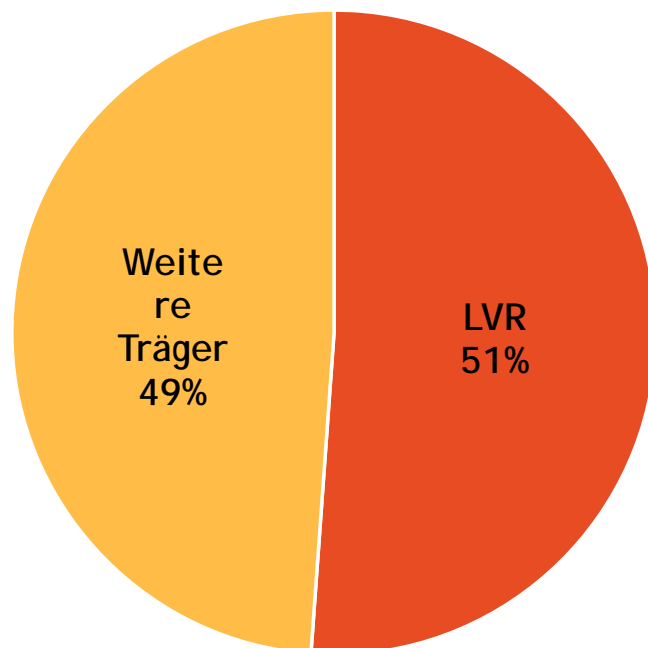
Rücklauf 2022

- ▶ Insgesamt haben 69 Schulen 1.475 Fragebögen zur Verteilung erhalten
- ▶ Erinnerungen in Form von Karten wurden an die Schulen ca. vier Wochen nach Verteilung verschickt
- ▶ Der Rücklauf bleibt auch im zweiten Anlauf hinter den Erwartungen zurück
 - ▶ n= 120 (Stand 01.05.2022)
- ▶ Beide Rückläufe konnten zusammengefasst werden, so dass insgesamt n=175 Datensätze ausgewertet werden können.
- ▶ Künftig werden Teilnehmer:innen der ersten und zweiten Kohorte befragt

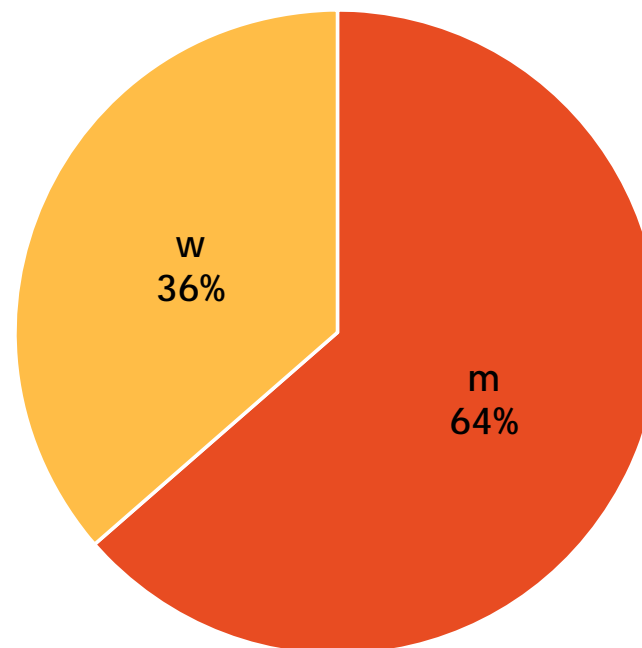


Beschreibung der Stichprobe

Verteilung nach Schulträger
(n = 131)

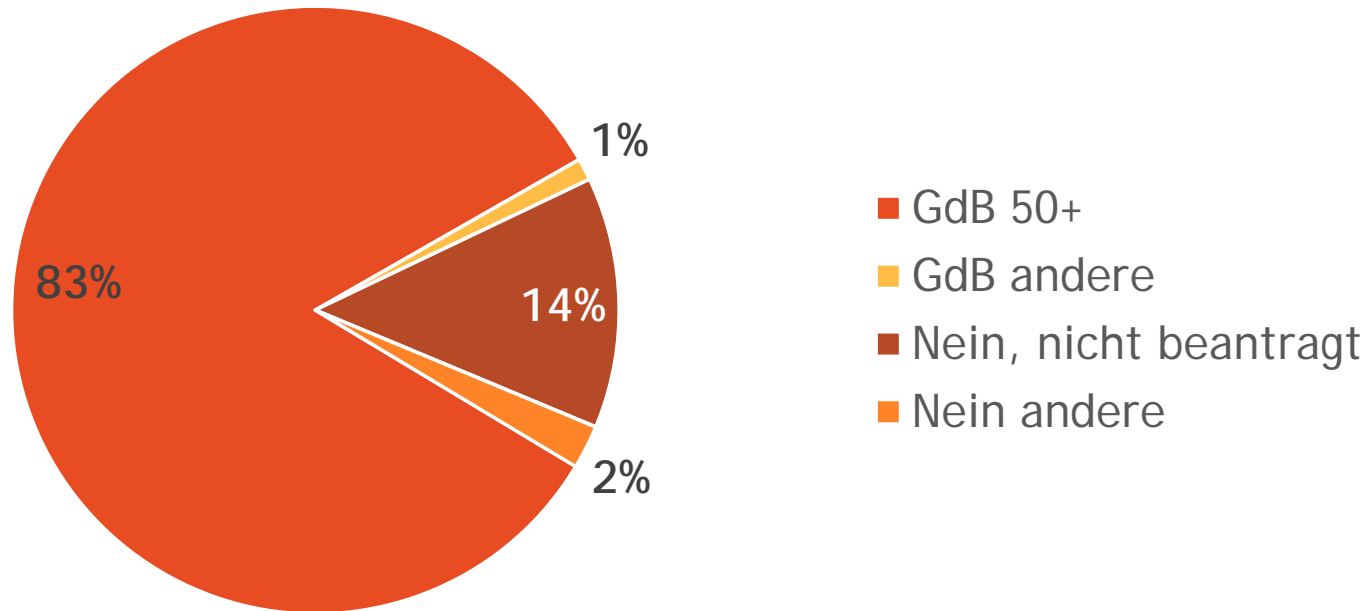


Geschlecht
(n=173)

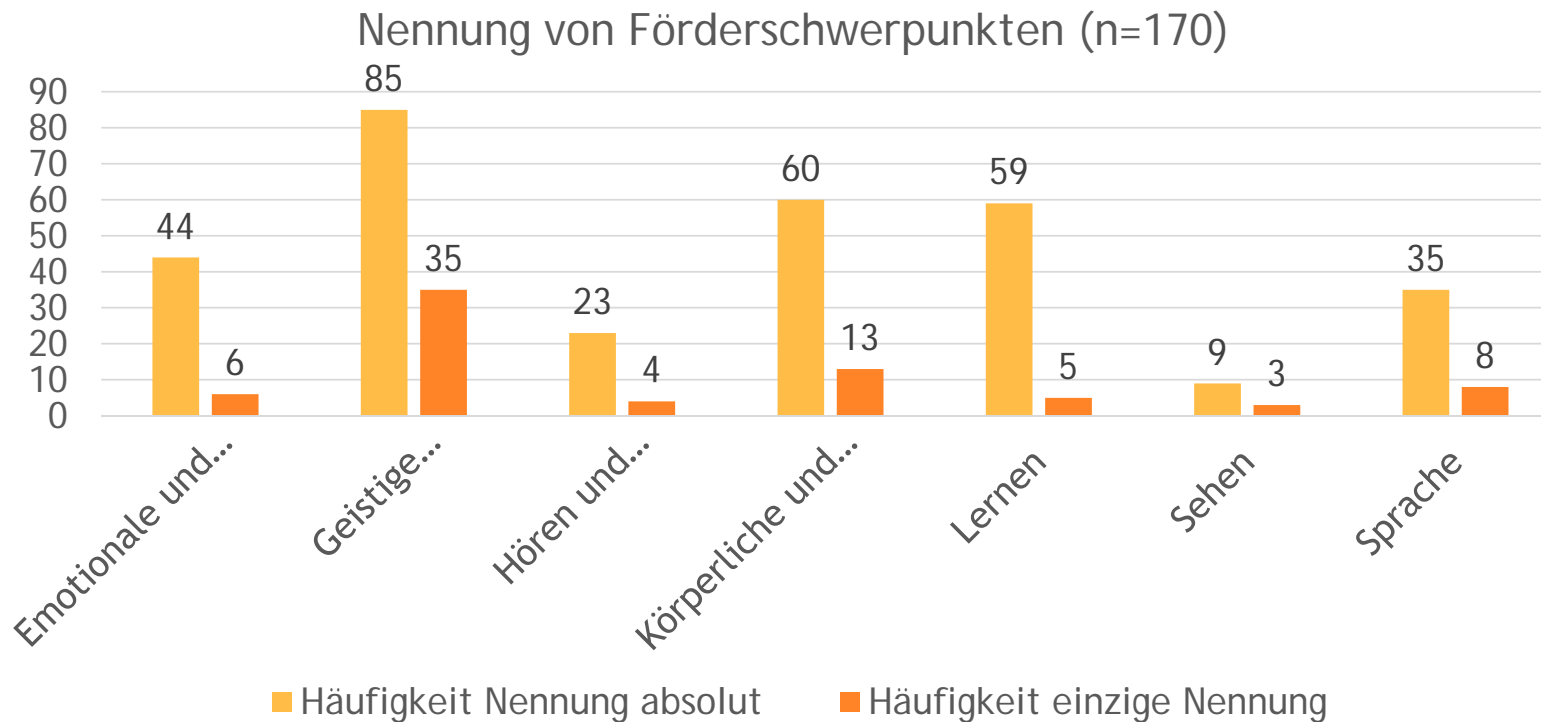


Beschreibung der Stichprobe

Grad der Behinderung (n = 172)



Beschreibung der Stichprobe



Insgesamt 315 Nennungen von FSP und 74 Fälle, in denen nur ein FSP angegeben wurde

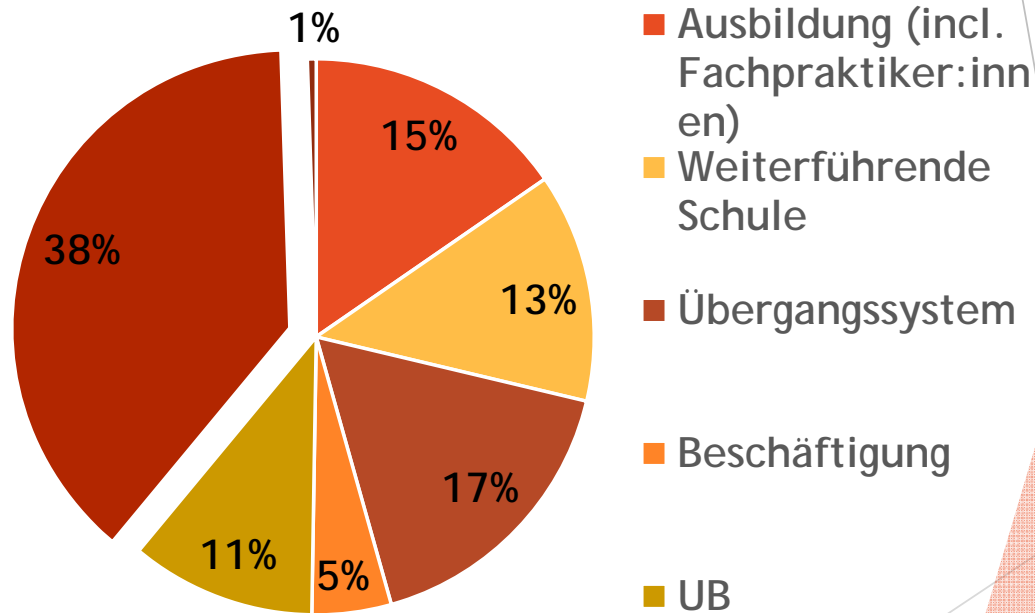


Zwischenergebnisse

▶ Pläne für den Übergang (n=172)

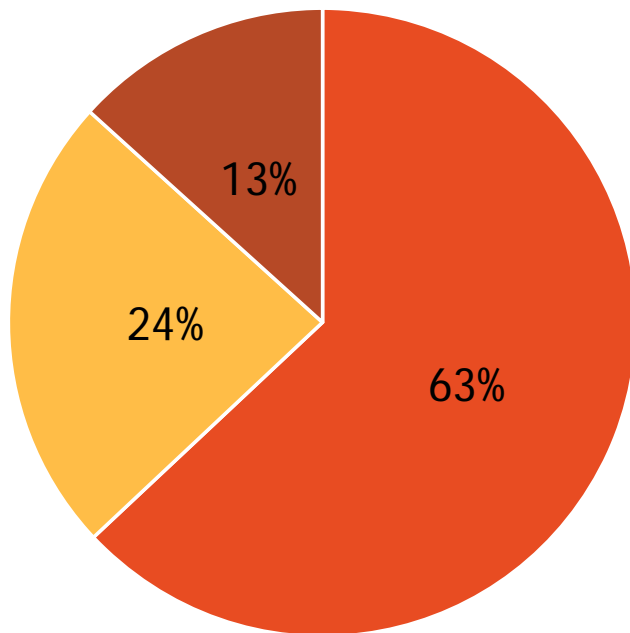
- ▶ Anzahl der Pläne
- ▶ Ein Plan - 120 (70%)
- ▶ Zwei Pläne - 17 (10%)
- ▶ Drei Pläne - 8 (5%)
- ▶ Vier Pläne - 3 (2%)
- ▶ Fünf Pläne - 1 (1%)
- ▶ Es gibt keine Pläne - 23 (13%)

Häufigkeit der genannten Pläne
(n=195 - Mehrfachnennung)



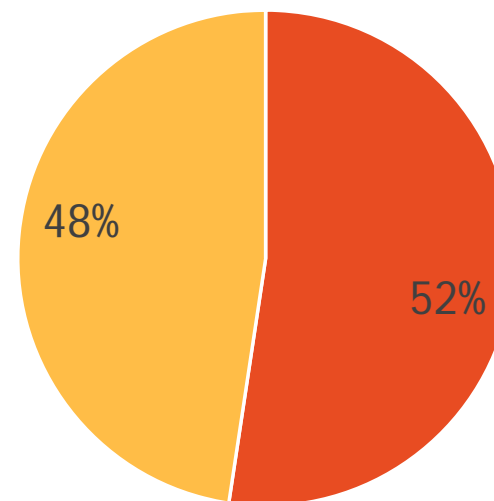
Zwischenergebnisse

Teilnahme an KAoA-STAR
(n=172)



■ Ja ■ Nein ■ Weiß nicht

Einbindung der
Erziehungsberechtigten in
KAoA-STAR (n=105)



■ Ja ■ Nein



Zwischenergebnisse

- ▶ Es zeigen sich bereits in der ersten Befragung der Erziehungsberechtigten Zusammenhänge die einer weiteren Auswertung bedürfen
 - ▶ Bspw.: Ein Zusammenhang zwischen der Beteiligung der Erziehungsberechtigten in KAOA-STAR und der Durchführung der Standardelemente in KAOA-STAR ist zu vermuten
- ▶ Die Analyse der Daten wird mit den Erhebungswellen Zwei und Drei komplexer
 - ▶ Das gilt insbesondere für die erzielten Übergänge und der Zusammenhang bspw. zum Grad der Behinderung, dem Vorhandensein eines Berufswunsches oder den im ersten Fragebogen angegebenen Plänen für den Übergang



Fragen und Diskussion

- ▶ Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
- ▶ Fragen und Rückmeldungen?

- ▶ Zukünftig werden mögliche Zusammenhänge geprüft
- ▶ Wie entwickelt sich der Verlauf des Übergangs in den kommenden Befragungen

